

Beinwil am See: In der Jugendherberge verbringen 50 Kinder und das Leiterteam des Jugendchor Seetal ihr traditionelles Lager

Eine intensive Vorbereitungswoche am See

Erneut wird der Jugendchor Seetal mit 50 Jugendlichen eine Konzertreihe spielen, die am kommenden Wochenende mit den Auftritten im Löwensaal ihren Höhepunkt findet. Hinter dem Projekt steckt die ehrenamtliche Arbeit zahlreicher Helfer. Wir werfen einen Blick hinter die Kulissen, beim Chorlager in der Jugendherberge Beinwil am See, das während der zu Ende gehenden Woche stattgefunden hat.

rc. Dass es überhaupt 50 Kinder sind, die beim Jugendchor mitmachen ist keine Selbstverständlichkeit. Gut die Hälfte der zumeist weiblichen Sänginnen sind zum ersten Mal dabei. Ebenso viele wie gekommen sind, blieben dem Chorprojekt in diesem Jahr fern – aber nicht etwa, weil es ihnen nicht gefallen hat. «Das ist die natürliche Fluktuation. Die Älteren unter den bisherigen Mitgliedern haben Berufslehren angefangen, oder gehen an einem anderen Ort zur Schule, wo die Ferien noch nicht angefangen haben», sagt Ernst Meier, Gründer des Jugendchor Seetal. Entsprechend war es auch in diesem Jahr eine Herausforderung, für Nachwuchs zu sorgen. «Ein paar Jungs mehr wäre wünschenswert gewesen», weist Sonja Velati-Küpfer, Vocal Coach und Medienverantwortliche auf den Umstand hin, dass der Chor hauptsächlich aus Mädchenstimmen besteht.

«Wir reden und machen Lärm»

Ob Männlein oder Weiblein: Die Zusammenstellung funktioniert auch in diesem Jahr – und sie harmoniert. Gibt es denn gar nie Zicken-Krieg? Die Antworten aus dem «Böjler-Zimmer», wie eines der Secher-Zimmer genannt wird, könnten schneller und unterschiedlicher nicht sein: «Ja» und «Nein» und «Secher ned» – schliesslich einigt man sich auf ein «Ja, aber meistens nicht». Ist auf den Zimmern nach dem Lichterlöschen auch Ruhe? Giada gibt zu, dass man am Abend eben noch etwas aufgedreht ist: «Wir reden und machen Lärm», fasst sie das Gesche-

hen zusammen, das die Leiter überhaupt nicht als Disziplinsigkeit wahrnehmen. Im Gegenteil: «Nach einem langen Probetag sind die Kinder am Abend ja auch irgendwann müde», sagt Rosario Serratore, der nicht nur in der Küche hilft, sondern auch für Ordnung auf den Zimmern sorgt und viele andere Aufgaben übernimmt.

Es gibt auch Vegi-Menüs

Während sich die Kinder noch kurz in ihre Zimmer zurückziehen, wird in der Küche das Mittagessen zubereitet. Sechs Platten mit Spaghetti, dazu wahlweise Bolognese- oder Rüeblisauce stehen bereit. Vreny Oehen ist die Küchenchefin und gehört dem sechsköpfigen Team an, das den Kindern und Helfern drei Mal am Tag Essen zubereitet. Sie weiss, dass Stimmung und Ausdauer durch den Magen gehen. Zwischen Zmorge und Abendessen stehen 7 ½ Gesangsstunden an. Dabei werden die Lieder geübt, wird die Choreo einstudiert und der Ablauf geprobt.

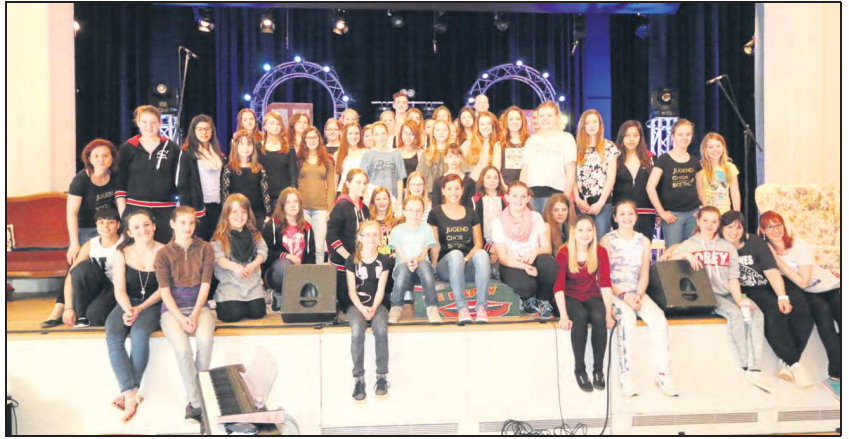


Gute Gelegenheit für ein Team-Foto mit Pop-Star (v.L.): Morena Toma, Ernst Meier, Simone Gysi, Eliane Müller, Sonja Velati-Küpfer und Deborah Hauser.

«Da brauchen die Kinder schon etwas Energie» erklärt Vreny und tippt auf den Menüplan, der nicht nur abwechslungsreiche Kost bietet, sondern auch Vegi-Varianten beinhaltet. Diese seien aber nicht so beliebt, hört man sowohl auf der Küche, wie auch aus dem Essenssaal.

Eliane Müller kam zu Besuch

Alles nahm auch am Mittwoch dieser Woche seinen gewohnten Lauf, als sich



Lagerfoto im Löwensaal: In einer intensiven Woche werden täglich viele Stunden geprobt, gesungen und getanzt. Nur die Liedertexte bekommen die Kinder vorgängig zum auswendig Lernen, den ganzen Rest üben sie im Chorlager.

ein fremdes Gesicht in die singende Menge mischte. Für einen Moment ging die Konzentration verloren, einzelne tuschelten: Wer mag das sein? Ihr Name sprach sich schnell herum, denn Eliane Müller ist seit ihrem Sieg bei «Die grössten Schweizer Talente» 2012 immer wieder im Fernsehen zu sehen und im Radio zu hören. Die 24-Jährige stattete dem Jugendchor einen Überraschungsbesuch ab. «Ich bin selber Seetalerin und wollte sehen, wie sich die talentier-

ten Chormitglieder schlagen», sagte die junge Hochdorferin, die mit zwei Jahren schon angefangen hat zu singen und inzwischen ihre dritte CD herausgegeben hat. Seither tourt sie in der ganzen Schweiz herum und lebt in ihrer Wahlheimat im Tessin. Doch heute liess sie es sich nicht nehmen, den Seetaler Chor zur Freude der jungen Sängerinnen zu besuchen. «Die Kids machen das wirklich super und alles ist hervorragend organisiert», schwärmte die Sängerin. Hier noch ein Autogramm, da noch ein Selfie mit dem Star – und schon ging es weiter mit den Proben.

Die Region profitiert mit

Das ganze Projekt ist seit der ersten Durchführung vor vier Jahren in verschiedenen Bereichen gewachsen. Kamen im vergangenen Jahr Lichteffekte dazu, wurde in diesem Jahr die Akustik verbessert und als Begleitung steht eine Profi-Band um Mihaly «Mega» Horvath auf der Bühne. Vieles wird durch Sponsoring, Spenden und ehrenamtlicher Arbeit ermöglicht, einiges muss natürlich auch eingekauft werden. Ziel sei es aber immer, die Elternbeiträge möglichst klein halten zu können. «Aber nicht nur der Aufwand ist gestie-

gen», sagt Ernst Meier, sondern auch der Nutzen für die ganze Region: «Es müssen Plakate und Flyer gedruckt werden, der Lagerbetrieb löst Einkäufe in regionalen Geschäften aus, der Samstagvormittag steht im Zeichen des sozialen Engagements und ein reichhaltiger Apéro für die Sponsoren wird vorbereitet. Darüber hinaus wird den Jugendlichen eine sinnvolle Beschäftigung geboten und deren Sozialkompetenzen gefördert», schliesst Meier ab.

«Be Happy»

Dass sich die gut funktionierende Gruppe nach einer Woche wieder auflöst, lässt am Ende des Projekts auch mal eine Träne fliessen, aber – um es mit der Zuversicht der Projektleiter auszudrücken: Nach dem Galakonzert am Samstag ist vor dem Galakonzert im nächsten Jahr. Für das kommende Jahr werden wiederum jugendliche Sängerinnen und Sänger gesucht – für dieses Jahr freuen sich die Seetaler auf einen erneut grossen Publikumsaufmarsch. Das Publikum soll sich vom Motto des Jugendchors anstecken lassen: «Be Happy». Für das Galakonzert am Samstag sind jedenfalls noch Tickets an der Abendkasse zu haben.

Forum Seon

«Berlin gibt den Ton an» mit Volker Ranisch



Volker Ranisch. (Bild: zVg.)

(Eing.) Der Schweizer Dichter Robert Walser und die Weltstadt Berlin: Ein Widerspruch? Keineswegs. Reibfläche? Unbedingt! Und daher reichlich Stoff für eine theatrale Adaption. Volker Ranisch gastiert mit dem Programm «Berlin gibt den Ton an» – Ein Streifzug durch die Kulisse der Weltstadt mit Robert Walser in Seon.

1905 ging Robert Walser nach Berlin, um in der aufstrebenden Metropole den Durchbruch als Schriftsteller zu schaffen. Mit seinem Roman «Geschwister Tanner» erlangt er bei der Kritik viel Zustimmung. Neben der Arbeit als Romanier verfasste er auch für Zeitschriften knappe Grossstadtmpressionen, Milieuskizzen und Glossen. Walsers Texte nehmen plastisch die Atmosphäre und Stimmung der Wilhelmischen Metropole auf: Man riecht, sieht, hört, schmeckt, fühlt.

«Berlin gibt immer den Ton an» nimmt Robert Walser beim Wort. Seine feuilletonistische Sprache wird akustisch konfrontiert mit einem Archiv von Tönen bis hin zum Berliner-Sound unserer Tage. Die Inszenierung schiebt in einer Ebene auf den Weg in eine ausufernde Weltstadt, in ein Amalgam von Leben, von Tönen, in einen «Körpertraum». Unbefangen und mit Neugier reist er quer durch die Zeiten. Auf der

von ihm imaginierten Bühne begegnen sich lebende und tote Geister. Im Fadenkreuz des Hörmoments fliessen Schatten von Erinnerungen und dunkle Vorahnungen zusammen. Sie machen hinter pittoresker Idylle die Formen und Texturen der Grossstadt sichtbar.

Am Freitag, 24. April, 2015 Uhr, im Forum Seon. Bar geöffnet ab 19 Uhr. Reservationen über Tel. 062 775 22 75 oder www.forumseon.ch

Jassen und grillieren

Premiere auf dem Hallwilersee

(Eing.) Auf dem Hallwilersee wird erstmals gleichzeitig gejast und grilliert! Ein gemütlicher Jass, Apéro und feine Grill-Spezialitäten. Mitten auf dem schönsten See der Schweiz findet erstmals der Hypi-Grill-Jass statt. Ein spezielles Jassturnier auf zwei Schiffen für Geniesser. «Dieser Event wird ein absolutes Highlight», freut sich Andi Fey vom Veranstalter «Jass-Events.ch». Auch «Hobbyjasser» sind herzlich willkommen, denn: «Spass und das gemeinsame Erlebnis stehen im Vordergrund.» Gespielt wird ein Partnerschieber. Das heisst, man spielt immer mit demselben Partner und meldet sich auch zu zweit an. Als Hauptpreis gibt es ein Wochenende für 2 Personen im Top-Wellnesshotel Alpenblick im Schwarzwald zu gewinnen (Wert 800 Franken).

Samstag, 23. Mai (ab 12 Uhr) Eintrittspreis: 98 Franken pro Person (inkl. Schifffahrt, Apéro, Grill-Plausch und Preis). Infos und Anmeldung unter: www.jass-events.ch

Bettwil: Start Netzausbau im Gebiet Langetmoos

Grosse Arbeiten am Stromnetz

In Bettwil haben grössere Arbeiten am Stromnetz begonnen; der Start zum Netzausbau und zur Erneuerung im Gebiet Langetmoos durch die AEW Energie AG und die Elektra Bettwil.

(Eing.) Elektrische Anlagen, die in den späten sechziger Jahren installiert wurden, genügen den heutigen Anforderungen nicht mehr. Aus diesem Grund investieren die Gemeinde Bettwil in ihre Transformatorstationen (TS) und ihr Niederspannungsnetz und die AEW Energie AG als Eigentümerin des Mittelspannungsnetzes rund 840'000 Franken in den Um- und Neubau. Unterstützt werden sie dabei von der Firma wey & burkard, Hermetschwil.

Erste Etappe mit neuer TS Hölzlacker und TS Langetmoos

In der ersten Bauetappe entsteht in unmittelbarer Nähe der Ökonomiegebäude des Rütihofes die Trafostation Hölzlacker. Sie erschliesst das Gebiet Rütihof, Tannenhof, Brünnellhof, Brünnellacker und Wolfacker. Die bestehenden Niederspannungsleitungen werden an die neuen Anlagen angeschlossen oder teilweise auch erneuert.

Als zweiter Neubau wird die kleinere Trafostation Langetmoos neben dem Vorplatz des Haldenhofs erstellt. Sie erschliesst das Gebiet Haldenhof, Langlich und Waidhof. Beide neuen Trafostationen erhalten neue Mittelspannungsanschlüsse und werden so dimensioniert, dass für einen allfälligen späteren Ausbau genügend Platz



Spaenstich im Gebiet Langetmoos: (v.l.) B. Knecht und O. Spuhler, Spuhler AG; K. Meier, Betriebsleiter EW Bettwil; H. Burkard, wey & burkard; Ph. Schneider, Terre AG; A. Durrer, AEW Energie AG. Im Hintergrund: P. Brüttsch, Vizeammann Bettwil und Vizepräsident Elektrakommision.

bleibt.

So erhält die Gemeinde Bettwil ein Stromnetz mit zwei Mittelspannungsanschlüssen. Dadurch wird die Stromversorgung bei Störfällen gesicherer. Die Kosten für die erste Bauetappe belaufen sich für die Elektra Bettwil auf 350'000 Franken, die AEW Energie AG investiert rund 490'000 Franken.

Zweite Bauetappe

In einer zweiten Bauetappe werden die Trafostation Dorf und die Trafostation Brunnacker erneuert. Mit diesem Netzausbau bekommt Bettwil eine Zweiteinspeisung, sodass mittelfristig das Netz im Langetmoos und das Netz im Dorf Bettwil miteinander verbunden werden.